

27. Oktober 2010
Kurier

Thema: Wien-Wahl

Lobautunnel ist erster Zankapfel für Rot-Grün

SP und Grüne starteten die Koalitionsgespräche. Die Positionen bei den Verkehrsthemen klaffen weit auseinander. Es droht Streit.



Wiener Grünen-Chefin Vassilakou und Wiens Chef-SPÖler Häupl haben die Verhandlungen gestartet - der erste Streit zeichnet sich schon ab.

Verkehrsministerin Doris Bures verordnete der mit 12 Milliarden Euro verschuldeten Asfinag einen radikalen Sparkurs. "Alle Projekte stehen auf dem Prüfstand", bestätigte Ministeriumssprecher Walter Fleissner. Schon in der ersten Novemberwoche will Bures die Ergebnisse der Projekt-Evaluierungen präsentieren.

Unter diesem Aspekt starteten Mittwoch die Koalitionsverhandlungen zwischen Wiener SP und Grünen zu den Themen Gesundheit und Verkehr. Die Positionen der beiden Parteien betreffend Individualverkehr könnten unterschiedlicher nicht sein. Erster Zankapfel ist der geplante Lobautunnel. Er soll den bereits errichteten Autobahn-Ring um Wien schließen. Knapp vor den Gesprächen positionierten sich die Verhandler.

Keine Brücke



Nationalpark Lobau

Für Bürgermeister Michael Häupl und Verkehrsstadtrat Rudolf Schicker gibt es bei der unterirdischen Donauquerung kaum Verhandlungs-Spielraum: "Auch eine Brücke wird man uns nicht einreden können. Der Lobautunnel kommt."

Der Grüne Verhandler, Umweltsprecher Rüdiger Maresch, sieht das anders: "Wir wollen, dass keine der beiden Varianten kommt. Im Übrigen gibt es bereits mit der S 2 und der A 23 einen Ring um Wien."

Mittlerweile ist völlig offen, ob das Milliardenprojekt in Angriff genommen werden kann.



Asfinag-Unternehmenssprecher Christoph Pollinger Anfang Oktober im KURIER dazu: "Baustart, Dimensionierung, Trassenführung, aber auch Alternativ-Varianten werden geprüft. Auch ein Aufschub des Projektes ist nicht ausgeschlossen."

Alleine der 8,2 Kilometer lange Tunnel unter dem Nationalpark Lobau und der Donau würde 1,3 Milliarden Euro Baukosten verschlingen (Zinsen der Kreditfinanzierung nicht mitgerechnet).

Für ÖAMTC-Experten Willy Matzke ist auch die billigere Brückenvariante kein Thema: "Das Einsparungspotenzial ist gering. Vor allem aber fehlt der prognostizierte Transitverkehr."

Link zum Online-Artikel:

<http://kurier.at/nachrichten/wien/2044949.php>